



Handelskammer
Hamburg



Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg, Do, 15. Mai 2003, 12.00 Uhr

L. Janáček

Sonate für Violine und Klavier d-moll, komponiert 1914 und 1921
Con moto - Ballada - Allegretto - Adagio

W. A. Mozart

Violinsonate G-Dur KV 301
Allegro con spirito - Allegro

Juditha Haeblerin, Berlin, Violine, und Franck-Thomas Link, Klavier

Janáček schrieb seine Violinsonate, wie er selbst sagte, „zu Kriegsbeginn 1914, als wir schon der Ankunft der Russen in Mähren entgegensahen“. Damals entstanden allerdings erst die Ballada und das Adagio-Finale. Die beiden übrigen Sätze wurden sieben Jahre später vollendet. Obwohl sich im ersten Satz das Hauptthema in einem melodischen Doppelbogen rhapsodisch, leidenschaftlich entwickelt, wahrt der Satz das traditionelle Sonatenschema mit doppelter Exposition. Aus dem Hauptthema spaltet sich ein charakteristisches Fünfton-Motiv ab, das in verschiedenen Varianten den Durchführungsteil prägt. Die Reprise verläuft regelhaft, der Satz klingt ruhig aus. Im zweiten Satz äußert sich der Balladenton in einer lang ausgesponnenen Gesangsmelodie der Violine, eine Seltenheit in Janáčeks Themenbildung. Ein zweites Thema, gekennzeichnet durch drei Wiederholungstöne zu Beginn, variiert mannigfaltig und wechselt sich mit der Gesangsmelodie ab. Kurz vor Schluss kommt es zu einer bewegten Steigerung, ehe die Anfangsmelodie die Ballada beendet. Das Klavier hämmert im dritten Satz eine rustikale, zweitaktige, folkloristisch getönte Tanzmelodie. Ihr wird im Mittelteil eine ruhig fließende, lyrische Passage gegenübergestellt. Dann erscheint die Tanzmelodie wieder, begleitet von Violin- und Klaviertglissandi, bevor drei kräftige Schläge den Satz abrupt beenden. Das Finale entwickelt sich wieder in Sonatenhauptsatzform. Zwei Themen werden einander gegenübergestellt, das im Klavier erklingende elegische Hauptthema und das zuerst in der Violine auftretende kantable Seitenthema. Der Durchführungsteil steigert sich zu leidenschaftlicher Intensität und endet in der Wiederkehr des Hauptthemas. Dann fällt die Spannung ab und der Satz endet mit dem Ausklang des elegisch zerfließenden Hauptthemas in düster-resignativer Stimmung.

Aufgewachsen in Hamburg, erhielt die Geigerin Juditha Haeblerin bereits mit sieben Jahren den ersten Geigenunterricht von Michael Goldstein, früh war sie als Solistin mit dem Hamburger Jugendorchester in der Musikhalle zu hören. Ihr Hochschulstudium absolvierte sie u.a. bei Jens Ellermann, Hannover, und bei Isabelle van Keulen, Den Haag. Bei internationalen Wettbewerben wurde sie mehrfach ausgezeichnet, so ist sie z. B. Trägerin des ersten Preises der Stadt Tilburg, NL, den sie zusammen mit dem Pianisten Franck-Thomas Link gewann. Sie war tätig als Hauptfachdozentin am Konservatorium in Den Haag, und als stellvertretende erste Konzertmeisterin des Radiokammerorchesters Hilversum. Sie ist erste Konzertmeisterin des Ensemble Resonanz, Ensemble in Residence der Musikhalle Hamburg. Außerdem ist sie freiberuflich beschäftigt bei den Orchestern Ensemble Modern, Frankfurt, Concertgebouw Orchester Amsterdam und den Amsterdamer Bachsolisten.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er wurde erster Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammernusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas und Kanadas. Am Deutschen Schauspielhaus Hamburg arbeitete er für Frank Castorf und Christoph Marthaler. Er ist Dozent am Hamburger Johannes-Brahms-Konservatorium und künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins.

Vorschau, Do, 22. Mai: W. A. Mozart, Ausschnitte aus der „Zauberflöte“, Opernarien und Ensembles mit Mitgliedern des Jungen Musiktheaters Hamburg

*Unterstützen Sie die Reihe und spenden Sie, gerne erhalten Sie von uns eine Spendenquittung:
Sonderkonto Lunchkonzerte 1280 / 103 316 bei der Haspa, BLZ 200 505 50.*

Wir danken den Sponsoren, die das dritte Jahr unserer Lunchkonzerte finanzieren:

Deutsche Bank | GlaxoSmithKline | Hamburger Feuerkasse | Hamburgische Landesbank
International Bankers Forum | Steinway & Sons | ZEIT-Stiftung